



Zuhause Gottesdienst feiern

Hausgottesdienst am Vierten Fastensonntag
22. März 2020

Liebe Gemeindemitglieder,
mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Der Gottesdienst kann alleine oder mit der Familie gebetet werden. Bitte laden Sie niemanden dazu ein, der nicht in Ihrer Wohnung zuhause ist. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium ins Gespräch zu kommen. Der Kommentar kann helfen, über das Evangelium nachzudenken. Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden. Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch dadurch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- Ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Blumen, Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Vorlage und Gotteslob für alle Mitfeiernden
- Wo es möglich ist, Musikinstrument(e) zur Begleitung der Lieder
- Ob alle Lesungen vorgetragen werden oder allein das Evangelium
- Wer welche Texte vorträgt, vorbetet und ggf. das Bibelgespräch moderiert.

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (am 22.3.2020 um 9:30 Uhr im ZDF) und Radio, sowie via Internet, ist zudem eine Möglichkeit am Sonntagsgottesdienst teilzuhaben. *Hinweise auf www.drs.de ► Gottesdienst und Gebete im Netz.*

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/ einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

Herausgeber:

Bischöfliches Ordinariat Rottenburg, Hauptabteilung VIIIa, Liturgie

Quellenvermerk für die Bibelstellen:

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016).

© 2018 staeko.net

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Eine/r Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Eine/r Jesus Christus ist in unserer Mitte
und schenkt uns seinen Frieden.

Alle Amen.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz.

Eine/r Ihm halten wir hin, was wir aus dieser Woche mitbringen.

Eine/r Seiner Barmherzigkeit vertrauen wir uns an.

Stille

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen.

Lied „Zu dir, o Gott, erheben wir“ (Gotteslob 142)

Gebet

Einer/r Wir danken dir, Herr, unser Gott,
für das gemeinsame Gebet,
das uns mit Menschen auf der ganzen Erde verbindet.

Alle So bleibt in uns lebendig,
was wir allein vergessen und verlieren würden.
Zeig uns heute neu den Sinn unseres Lebens.
Festige unsere Gemeinschaft mit dir und miteinander.
Schenk uns den Geist deines Sohnes,
unseres Herrn Jesus Christus,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES

Eine/r Lebendiger Gott,
 du hast uns die Sehnsucht nach dir ins Herz gelegt.
 Mach uns nun hellhörig für dein Wort
 und bereit, es anzunehmen.

Alle Wir wollen dein Wort hören,
 dein Wort sei uns Licht und gebe uns Hoffnung.

Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen vorgetragen werden (Siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott). Alternativ kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.

Erste Lesung aus dem Alten Testament (1 Sam 16, 1b.6-7.10-13b)

Antwort mit Psalm 23

Der Herr ist mein Hirt (Gotteslob 37, im Wechsel gebetet)

Zweite Lesung aus dem Neuen Testament (Eph 5, 8-14)

Evangelium (Joh 9,1-9.13-21.24-38)

Dieses Evangelium könnte auch Abschnittweise oder in Sprechrollen vorgetragen werden, diese sind farblich gekennzeichnet.

Unterwegs sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Da fragten ihn seine Jünger: **Rabbi, wer hat gesündigt?** Er selbst oder seine Eltern, sodass er blind geboren wurde? Jesus antwortete: **Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden. Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.** Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: **Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach!** Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: **Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?** Einige sagten: Er ist es. Andere sagten: **Nein, er sieht ihm nur ähnlich.** Er selbst aber sagte: **Ich bin es.** Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Er antwortete ihnen: **Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich.** Einige der Pharisäer sagten: **Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält.** Andere aber sagten: **Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun?** So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: **Was sagst du selbst über ihn?** Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann sagte: **Er ist ein Prophet.** Die Juden aber wollten nicht glauben, dass er blind gewesen und sehend geworden war. Daher riefen sie die Eltern des von der Blindheit Geheilten und fragten sie: **Ist das euer Sohn, von dem ihr sagt, dass er blind geboren wurde? Wie kommt es, dass er jetzt sieht?** Seine Eltern antworteten: **Wir wissen, dass er unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde. Wie es kommt, dass er jetzt sieht, das wissen wir nicht. Und wer seine Augen geöffnet hat, das wissen wir auch nicht. Fragt doch ihn selbst, er ist alt genug und kann selbst für sich sprechen!** Da riefen die Pharisäer den Mann, der blind gewesen war, zum zweiten Mal und sagten zu ihm: **Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.** Er antwortete: **Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Nur das eine weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe.** Da beschimpften sie ihn: **Du bist ein Jünger dieses Menschen; wir aber sind Jünger des Mose. Wir wissen, dass zu Mose Gott gesprochen hat; aber von dem da wissen wir nicht, woher er kommt.** Der Mensch antwortete ihnen: **Darin liegt ja das Erstaunliche, dass ihr nicht wisst, woher er kommt; dabei hat er doch meine Augen geöffnet. Wir wissen, dass Gott Sünder nicht erhört; wer aber Gott fürchtet und seinen Willen tut, den erhört er. Noch nie hat man gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat. Wenn dieser nicht von Gott wäre, dann hätte er gewiss nichts ausrichten können.** Sie entgegneten ihm: **Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren?** Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: **Glaubst du an den Menschensohn?** Da antwortete jener und sagte: **Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube?** Jesus sagte zu ihm: **Du hast ihn bereits gesehen; er, der mit dir redet, ist es.** Er aber sagte: **Ich glaube, Herr!** Und er warf sich vor ihm nieder.

Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Evangelium?

Wie wird die Heilung von den unterschiedlichen Personen gesehen?

Was lässt mich/uns blind sein?

Wer hilft mir/uns, sehen zu können - und was öffnet mir/uns die Augen?

Abschluss der Austauschrunde:

Eine/r Für Gottes Wort in der Schrift
für Gottes Wort unter uns
für Gottes Wort in uns

Alle Dank sei Gott.

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Glaubensbekenntnis (Gotteslob 3.4)

Eine/r Beten wir miteinander das Glaubensbekenntnis.

Alle Ich glaube an Gott...

Lied Meine Hoffnung und meine Freude (Gotteslob 365)

Fürbitten

In den Fürbitten können die Ängste und Nöte geäußert werden, die den Betenden besonders auf dem Herzen liegen und/oder die Personen genannt werden, für die man besonders beten möchte.

Nach den einzelnen Bitten antworten alle:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Die Anliegen können auch in Stille vor Gott gebracht werden.

Oder

Das folgende Gebet kann von allen gesprochen werden:

Gott, unser Vater,
in unserer Not kommen wir zu Dir.
Die Meldungen über die Corona-Pandemie überschlagen sich,
trotz vieler Ratschläge wächst die Ratlosigkeit
und Angst greift um sich.
Du, Gott, bist uns Zuflucht und Stärke,
viele Generationen vor uns haben dich als mächtig erfahren,
als Halt und Helfer in allen Nöten.
Gib uns Geduld und Kraft diese Zeit zu bestehen.
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind
und sei bei denen, die erkrankt sind,
oder unter Quarantäne stehen und sich nicht frei bewegen können.
Hilf allen, die sich um die Kranken kümmern, und segne die Vielen,
die jeden Tag Entscheidungen und Vorkehrungen treffen müssen.
Hilf uns einander zu helfen
und den gesellschaftlichen Frieden zu wahren.

Vaterunser

Eine/r Beten wir nun mit den Worten Jesu
Alle Vater unser...

Lied Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446)

ABSCHLUSS UND SEGEN

Eine/r Bitten wir Gott nun um seinen Segen.
Alle Der Herr segne uns und behüte uns.
 Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
 und sei uns gnädig.
 Der Herr wende uns sein Angesicht zu
 und schenke uns seinen Frieden.
Eine/r Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Alle Amen.

Wenn Sie eine Auslegung des Evangelium lesen wollen, finden Sie diese auf der Internetseite des Bibelwerks (www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen oder der Diözese Linz: www.dioezese-linz.at/site/bibelwerk/downloads/praktisches

Kommentar zum Evangelium: *Der Weg zum Glauben*

Der von Blindheit Geheilte wird zum Glauben geführt. Mag das Wunder auch groß sein, es ist nicht selbstverständlich, dass er glaubt. Glaube „entsteht“ nicht automatisch. Gegenbeispiele sind der von Jesus geheilte Gelähmte, der einfach weggeht und Jesus denunziert (Johannes 5), und viele, die im Evangelium des heutigen Sonntags auftreten. Für den von Geburt an Blinden wird die Weise der Heilung zum Weg des Glaubens. „Als Jesus vorüberging sah er“. So übersetzt, wird erkenntlich, dass der Text auf alttestamentliche Berichte von Gotterscheinungen anspielt: In Jesus geht Gott in seiner Güte und Barmherzigkeit vorüber (vergleiche Exodus 33,19–22). Dass Jesus den Blindgeborenen sieht, gründet in der Güte Gottes. Das Bestreichen der Augen mit einem Teig aus Speichel und Erde, und die Aufforderung, der Blinde möge seine Augen im Teich waschen, wirken magisch. Doch der Name des Teichs, Schiloach – „Wasser des Gesandten“ – zeigt, wer Jesus ist: Das Heilwasser wird zu einem Bild für Christus. Zum Sehen gelangt der Blinde letztlich durch den Gehorsam gegenüber Jesu Wort, das ihn veranlasst, in die Wasser des Gottgesandten einzutauchen. Schon die frühe Kirche bezog dieses Geschehen auf die Taufe. So will auch das heutige Evangelium auf die Taufen und auf die Tauferneuerung in der Osternacht vorbereiten. In der Heilung des Blindgeborenen und in der Taufe wird das Wort Jesu wahr vom „lebendigen Wasser“, das er selbst gibt (vergleiche Johannes 4,10.14; 7,38). Für diese „Wahrheit“ steht der Geheilte auch ein: Von den Drohungen der Pharisäer lässt er sich nicht einschüchtern, er bezeugt die geschehene Heilung, ohne Jesus in Misskredit zu bringen. Er nennt nicht dessen Namen und erwähnt auch nicht (die am Sabbat verbotene) Herstellung des Teigs. Im Gegenteil beweist er „Zivilcourage“, er zieht sich nicht aus der Affäre, argumentiert zugunsten Jesu, dieser müsse ein Prophet sein, und findet so schon zum Glauben an ihn. Uns kann der Geheilte zur Glaubensbewährung ermutigen, in einer Welt, die religiös immer verworrener, gleichgültiger und widerständiger wird. Der Mut des Geheilten hat zwar seinen „Hinauswurf“ zur Folge, aber dann auch die erneute Begegnung mit Jesus. Und Jesus führt den Mutigen, der ihn bei der ersten Begegnung noch gar nicht sehen konnte, zum ganzen Glauben – mit seiner Frage „Glaubst du an den Menschensohn?“ Im Johannesevangelium ist der Menschensohn der, der aus der Welt Gottes kommt und dorthin – über das Kreuz – wieder zurückkehrt. „Du siehst ihn vor dir“, sagt Jesus und meint damit, dass das Wunder der Blindenheilung ihn zum Sehen im Glauben gebracht hat. Das bestätigt der Geheilte mit seinem Kniefall: Er verehrt Jesus als den, in dem Gott in seiner helfenden Macht und Güte da ist, als den, in dem Gott selbst angebetet wird. Ein Kontrastbild zu jenen, die sich dem Glauben verweigern, ihn aus Feigheit nicht wagen oder sich dagegen sperren.

(Quelle: Freiburger Sonntagshilfen, Autor: Pfarrer Dr. Winfrid Keller)